

InstaBâle

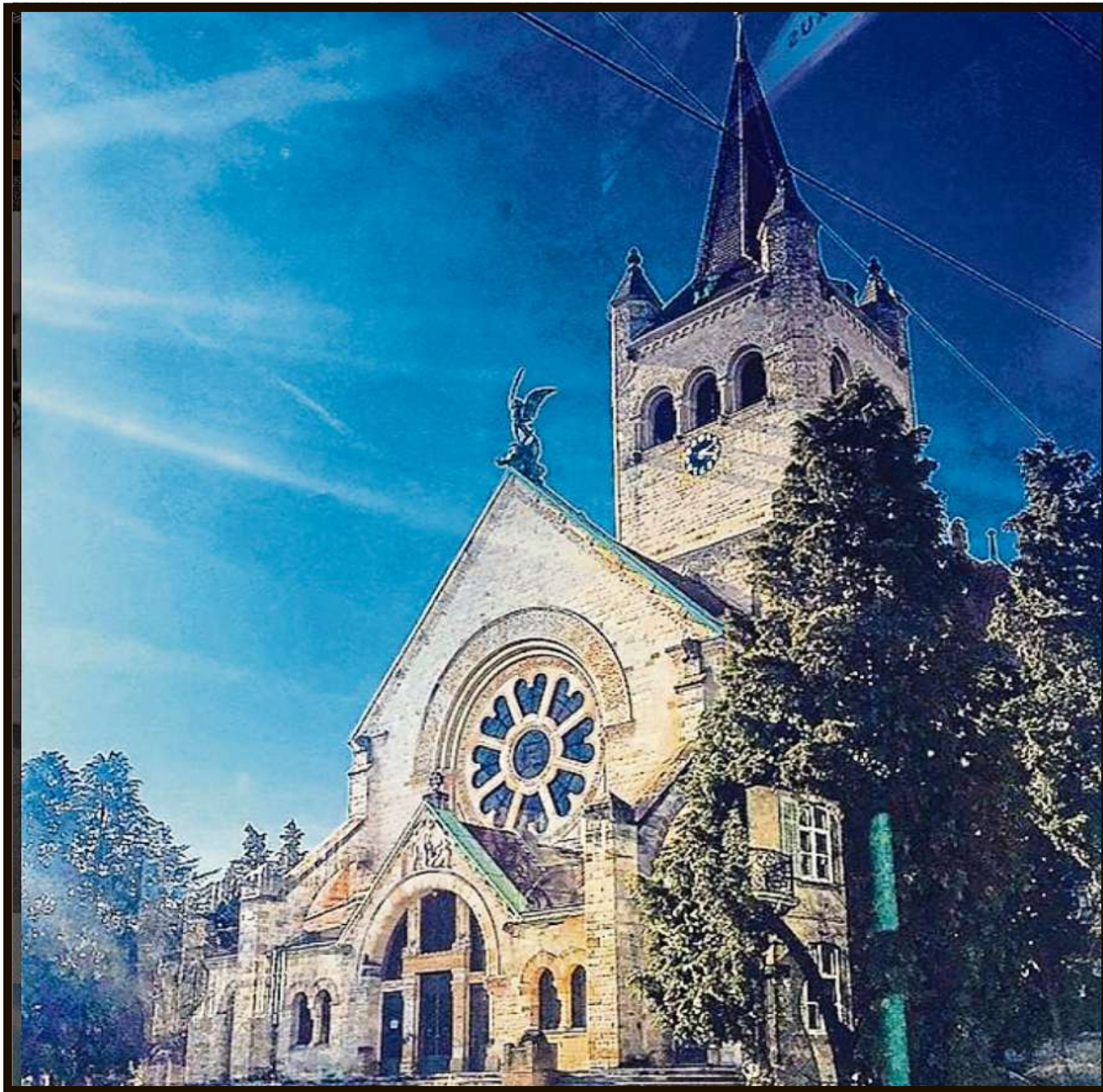
Was macht das Haus im Baum? Woher kommen die gleissenden Lichtstrahlen? Gibt der Engel auf dem Dachfirst einem Unsichtbaren ein Zeichen? Kann der Himmel so hell- und so dunkelblau sein? Ist es eine Filmkulisse? Johankajodaily hat die neoromanische Pauluskirche mit ihren schwarzen Fensterhöhlen in einem magisch derart aufgeladenen Moment eingefangen, dass alles möglich scheint – Fata Morgana, Hologramm, Welt zwischen Dies- und Jenseits. hei

Liebe Leserinnen und Leser. Schicken Sie uns Ihre Instagram-Bilder und werden Sie vom anonymen Knipser zum gesehenen Fotografen. Der Schritt ist ein einfacher:

1. Instagram-Bild machen
2. Bild anklicken
3. Auf «Bearbeiten» gehen
4. Bildunterschrift: #bazinstabile
5. «Fertig» anklicken
6. Auf «Teilen» gehen

Das wars. Die zugesandten Fotografien finden Sie unter: #bazinstabile. Besten Dank fürs Mitmachen.

Mit der Zusendung eines Bildes überlassen Sie uns das Recht der Publikation.



Vor 11 Jahren

Basel versinkt im Schnee

Samstag vor dem Morgestraich im Jahr 2006, wir schreiben den 4. März: Innerhalb von 24 Stunden fällt in Basel ein halber Meter Schnee! Auf den Strassen herrscht Chaos. Ab dem späten Samstagabend fällt der öffentliche Verkehr in der Innenstadt komplett aus. Noch am schnellsten kommt man mit den Langlaufski voran. Die Winterdienste sind im Dauereinsatz. Bald türmen sich hohe Schneehaufen entlang der Strassen. Lastwagen und Bagger werden eilig in die Stadt beordert, um die weisse Pracht abzutransportieren. Mancher Fasnächtler schaut bange in Richtung Himmel: Braucht man heuer Spikes an den Holzloggeli, um den Spalenberg hochzukommen?

Am Sonntag gibts dann eine gewisse Entspannung. Die Schneefront ist weitergezogen: Ab 10 Uhr fahren die Drämmli wieder. Einige Stunden später kann man konstatieren, dass man die Lage im Griff hat. Die Basler Chronik vermeldet dazu: «Die Räumungsequipen haben Basel fasnachtstauglich gemacht: Punkt 4 Uhr am Montag in der Früh ist Morgestraich.» Bei frostigen minus 2 Grad sind etwa 100 000 Zuschauer in die Innenstadt gekommen. Am Nachmittag zieht der Cortège durch die Stadt, die Rapplimasse und der Schnee vermischen sich zu zähem Pappmaché. Das Motto der Fasnacht ist «Drei Daag offe». Dies gilt auch für die Notfallstation: Rund 300 Verletzte – meist wegen Schnee, Glatteis und Dachlawinen – müssen während der drey scheenschte Dääg im Unispital behandelt werden. -en

Interesse an traditionellem Handwerk

Auf Nachhaltigkeit bauende schicke Mode spielt für Jana Keller im neu eröffneten «Royal Blush» die Hauptrolle

Von Denise Muchenberger

Basel. Wenn Jana Keller peruanischen Frauen dabei zusieht, wie sie zu Hause in einfachen Lehmhütten handgescho-rene Alpaka-Wolle spinnen und stricken, geht ihr das Herz auf. Auch, weil sie bereits das Endprodukt – einen Cardigan – vor Augen hat. Solche Designerstücke zu entwickeln, die nicht nur chic, sondern auch nachhaltig hergestellt sind, hat sich Keller auf die Fahne geschrieben.

Schon seit elf Jahren reist sie für ihr Label «Royal Blush» um die Welt, um neue Materialien in einem gehobenen Segment zu entdecken: «Für mich schliesst sich cooles Design und Nachhaltigkeit nicht aus», sagt die Baslerin. Über die Jahre hat sie sich vertieft in die Materie hineingearbeitet, ihr Netzwerk erweitert und neue, spannende Produzenten entdeckt. Dabei geht es ihr um mehr als um die Verwendung naturfreundlicher Materialien. «Ich bin vor allem an den in Vergessenheit geratenen traditionellen Handwerksarbeiten interessiert. Und an den Geschichten, die mir jeder Produzent dazu erzählen kann», sagt Keller.

Blusen aus Ahimsa-Seide

Des Öfteren wird Keller in Indien und in Peru fündig, wo sogenannte Artisan-Blusen aus Ahimsa-Seide aufwendig von Hand gewoben oder Stoffe mit

pflanzlichen Farben gefärbt werden. Die Lederaccessoires stammen allesamt aus europäischen Ländern. Bis anhin konzentriert sich die 36-Jährige auf Damenmode. «Ich kann mir aber gut vorstellen, das Konzept mit Männermode zu erweitern.» Bereits im Dezember hatte sie die frei stehende Ladenfläche an der Gerbergasse 70 gemietet, um einen Pop-up-Store zu gestalten. Dieser lief derart gut, dass sie sich rasch über

eine beständige, langfristige Lösung Gedanken machte. Sie einigte sich mit dem Liegenschaftsbesitzer und richtete die rund 70 Quadratmeter grosse Fläche übersichtlich und in einem klassischen Stil ein.

Diese Woche hat die Unternehmerin den Laden nun «im Stillen» eröffnet. «Die offizielle Einweihungsfeier folgt dann, wenn die Fasnacht vorüber und wieder etwas Ruhe eingekehrt ist.» Weil

sich Jana Keller weiterhin auf modische Entdeckungsreisen begeben möchte, hat sie mit Christine Jauch eine Store-Managerin engagiert, die künftig auch die Stellung hält, wenn Keller im Ausland ist.

Für jede Situation etwas

Was vermehrt ein Thema werden soll in der «Royal Blush»-Kollektion, ist der weibliche Business-Look. Am Ende soll die Design-affine Frau an der Gerbergasse alles finden, was sie in ihrem Alltag als Mutter, Geschäftsfrau, beim Soft-Sport oder etwa zum Ausgehen nutzen kann: «Ich kenne das von mir selber; manchmal muss ich total chic unterwegs sein, weil ich einen geschäftlichen Termin habe. Zu Hause darf es dann sportlich und bequem sein. Und abends putzt man sich gerne mal raus.»

Dass die Kleider im «Royal Blush» ihren Preis haben – der handgestrickte Cardigan kostet 470 Franken –, ist dem aufwendigen und nachhaltigen Produktionsverfahren geschuldet. «Ich achte aber darauf, immer auch Stücke aufzuspielen, die in jedes Budget passen.» Damenstrumpfhosen aus recycelten Fischernetzen beispielsweise sind bereits ab 19 Franken zu haben. Gutes Gewissen inklusive.

Royal Blush, Gerbergasse 70, Basel. Di bis Fr 10 bis 18.30, Do bis 20 Uhr, Sa 10–18 Uhr, Mo geschlossen. Über die Fasnachtstage hat das Geschäft ebenfalls geschlossen. www.royalblush.ch



Auf modischer Entdeckungsreise. Jana Keller (links) in ihrem neu eröffneten «Royal Blush», zusammen mit Shop-Managerin Christine Jauch. Foto Nicole Pont

Restaurant-Rätsel



Gesucht ist heute der Name einer gemütlichen Kleinbasler Beiz mit einer weit über die Grenzen des minderen Basel hinaus bekannten Wirtin und einem wunderbaren «Cordon bleu mit Münsterkäse» auf der Speisekarte. Am Vogel-Gryff-Tag wird das Lokal zu einer Läberli-Hochburg. Besonders einladend ist in den wärmeren Monaten das Gärtli respektive Höfli, das nahezu ganz mit Reben überwachsen ist. In der Adventszeit schliesslich installiert die Wirtin jeweils eine verrückte Weihnachtsdekoration. mv

Haben Sie es erraten? Schicken Sie die Lösung an: Basler Zeitung, Restaurant-Rätsel, Lokalredaktion, Postfach, 4002 Basel. Oder: restaurant-raetsel@baz.ch. Der Gewinn: 150-Franken-Gutschein.

Auflösung vom letzten Mal: «Restaurant Oliv». Gewonnen hat: **Irène Born aus Basel.** Wir wünschen guten Appetit.

Beppo Barsch



Das Wasser strömt von Bern her durch die Aare....

Von Luzern her fliesst es durch die Reuss....

Bei Turgi treffen Aare und Reuss dann auf die Limmat, welche das Wasser aus Zürich bringt...

Kurz darauf vereinen sie sich mit dem Rhein, welcher das Wasser dann nach Basel führt.

Auf diese Weise fliesst das gesamte Wasser aus den anderen Städten nach Basel!

Und warum fliesst das Wasser aus den anderen Städten selbstständig zu uns?

Weil die uns das Wasser nicht reichen können...